

Der Fayerläufer



Vorwort

Liebe Trechtingshäuser,

in der letzten Ausgabe des Fayerläufers haben wir bereits unser neues Fahrzeug angekündigt. Am 01.02. war es endlich soweit, wir konnten das Auto abholen.

Der ursprüngliche Liefertermin wäre September 2009 gewesen, aber aufgrund diverser Widrigkeiten hat sich die Auslieferung um fast ein halbes Jahr verzögert.

An dieser Stelle sei noch einmal der Volksbank Rhein-Nahe-Hunsrück eG, der Firma Elektro Ries, der Firma Heizungs-Service Bertuzzo, den Hartsteinwerken Sooneck und dem Förderverein „Freunde der Feuerwehr Trechtingshausen e.V.“ gedankt, ohne deren Unterstützung es nicht möglich gewesen wäre, das Fahrzeug so auszustatten wie es jetzt bei uns steht. Die offizielle Einweihung und Übergabe des Fahrzeugs findet am Sonntag, den 28.03. statt.

Wir möchten alle Bürgerinnen und Bürger hierzu ganz herzlich einladen.

Ihre Freiwillige Feuerwehr

Vom Ford Ranger zum KLAF

Von D. Dahlem/H. Rick

KLAF = Kleinalarmfahrzeug

In folgendem Beitrag möchten wir Ihnen einmal den Weg aufzeigen, den ein Fahrzeug vom Serienmodell zum Feuerwehrauto hinter sich bringen muss. Da die großen Automobilhersteller in der Regel keine Feuerwehrfahrzeuge anbieten, wird ein Fahrgestell oder ein Serienfahrzeug beschafft, welches dann von einer Spezialfirma umgerüstet wird.

Eigentlich ist unser Feuerwehrauto silbern, denn das Feuerwehrot (RAL 3000) sucht man in der Farbpalette der Hersteller vergeblich.



Vor dem Umbau...

Der Erste Schritt auf dem Weg zum Feuerwehrauto ist also ein Farbwechsel. Dies kann durch Lackieren oder Bekleben mit einer farbigen Folie

erfolgen. In unserem Fall wurde das Fahrzeug mit einer roten Folie beklebt. Direkt im Anschluss wurden die Feuerwehrschriftzüge und das Trechtingshäuser Ortswappen aufgebracht.



Nach dem Umbau...

Als nächstes erfolgt der Innenausbau. Halterungen für Funkgeräte, Handlampen, Ladegeräte etc. sind in einem Serienfahrzeug nicht vorgesehen. Aus diesem Grund wurde die Mittelkonsole erweitert, um dort Platz für zwei Handsprechfunkgeräte und eine Handlampe zu schaffen. Im Himmel der Kabine wurde ein Funkgerät fest eingebaut, ein Autotelefon wurde installiert und die Bedieneinheit für den Blaulichtbalken wurde auf das Amaturenbrett montiert. Abschließend wurde der Blaulichtbalken auf dem Dach installiert. Jetzt sieht es schon wie ein Feuerwehrauto aus...

Einladung

Einweihung des neuen Trechtingshäuser Feuerwehrautos

Sonntag 28. März 2010

14 Uhr am Feuerwehrgerätehaus

Im Anschluss an den offiziellen Teil laden wir Sie zu Kaffee und Kuchen ein.

Für andere Getränke ist selbstverständlich auch gesorgt.

Bei gutem Wetter ist eine Vorführung des im neuen Fahrzeug verladenen Absturzsicherungssatzes geplant.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Handsprechfunkgeräte und Handlampe



Bedientfeld für den Blaulichtbalken

Der Ford Ranger ist ein Pickup, d.h. Er hat eine offene Ladefläche, was für unsere Zwecke nicht optimal ist. Um die Beladung vor Wind und Wetter zu schützen wurde die Ladefläche mit einem Hardtop geschlossen. Um trotzdem gut an die Gerätschaften zu kommen, ist auf die Ladefläche eine Schublade montiert, so dass sich der gesamte Inhalt der Ladefläche herausziehen lässt. Ebenfalls auf der Ladefläche befindet sich eine zweite Batterie zur Energieversorgung der Zusatzgeräte.

In diesem Zustand wurde das Auto von uns beim Hersteller/Umrüster abgeholt. Was noch fehlte war der Ausbau der Ladefläche. Die Schublade war vorhanden, aber die Halterungen für die diversen Gerätschaften fehlten noch. Der weitere Umbau wurde von uns in Eigenleistung vorgenommen.

Im Einzelnen eingebaut wurden:

Eine Box mit zwei Schubladen zum Verladen von Einsatzunterlagen und Kleinteilen.

Ladegeräte für:

- 2 Handlampen.
- Wärmebildkamera.

Halterungen für:

- 6 kg Pulverlöscher
- Werkzeugkiste
- Erste-Hilfe Rucksack
- Anhängerkupplungen
- Abspermaterial

Alukästen zum Verladen von:

- Absturzicherung
- GAMS Plus Satz



Schublade hinten mit Wärmebildkamera, Werkzeugkiste, Anhängerkupplungen, Handlampen



Schublade hinten mit Absturzicherung, Erste-Hilfe Rucksack und Pylonen

Bis auf den GAMS Plus Satz (wird noch beschafft) ist unser Fahrzeug nun vollständig und einsatzbereit.

„Ein Notfall – was nun?“

Von Jochen Platz

Hat sich ein Notfall ereignet, ist es wichtig, schnell und wirksam zu handeln. Noch wichtiger ist es aber, Ruhe zu bewahren, die Situation abzuschätzen und sofort einen Notruf abzusetzen.

Hierzu wählen Sie über ein Telefon oder Handy die **Nummer 112**, sie werden dann (in unserer Region) mit der Leitstelle der Berufsfeuerwehr Mainz verbunden. Der Disponent dort wird Ihren Notruf entgegennehmen.



Gefragt werden während des Notrufes die ‚berühmten‘ sechs ‚W’s‘:

- **Wer,**
- **Wo,**
- **Was,**
- **Wie viele,**

• Welche Verletzung ?

Das wichtigste W jedoch ist:

• Warten auf Rückfragen !

Machen Sie sich daher keine Gedanken darüber, was Sie in der Eile nicht vergessen dürfen. Der Disponent wird Sie durch das Gespräch leiten. Beherzigen Sie vor allem einen Grundsatz: Beenden Sie das Gespräch erst, wenn der Disponent Sie dazu auffordert.

Nachdem die Leitstelle alle Informationen von Ihnen hat, werden von dort aus die entsprechenden Rettungskräfte alarmiert. In unserem Fall werden über ein digitales Alarmierungssystem die Funkmeldeempfänger ausgelöst.



Auf den ‚Piepsern‘ erscheint ein kurzes Alarmstichwort (z.B. ‚Brand klein B1‘). Parallel dazu wird bei jeder Alarmierung im Bereich der VG Rhein-Nahe die Funkzentrale (FEZ) in Bacharach alarmiert und besetzt.

Daraufhin ist jeder alarmierte Feuerwehrangehörige verpflichtet, zum Feuerwehrgerätehaus zu eilen – unabhängig, ob man gerade auf der Arbeit, beim Einkaufen ist oder im Garten in der Sonne liegt. Der oder die Erste der/die dort eintrifft meldet sich über Funk bei der Leitstelle Mainz und fragt noch mal nach der genauen Schadenslage. Dies ist zum einen wichtig um weitere Informationen zu erhalten, zum anderen auch für die Leitstelle wichtig, damit diese weiß dass die alarmierte Feuerweereinheit in Kürze ausrücken wird.

Ist das Fahrzeug ausreichend besetzt, melden wir uns mit der Ausrückstärke aus. Wir rücken in der Regel mit einer Besatzung von 1/5 aus – das heißt ein Gruppenführer und, fünf Feuerwehrleute. Der Gruppenführer ist in der Regel der Wehrführer, der stellvertr. Wehrführer oder ein Feuerwehrmann mit spezieller Ausbildung zum Gruppenführer.

Wenn die Funkzentrale in Bacharach besetzt ist, übernimmt diese den Einsatz von der Leitstelle in Mainz.

Auf dem Weg zum Einsatzort sind wir verpflichtet Blaulicht und Sondersignal einzuschalten, um andere Personen und Fahrzeuge zu warnen. In der Feuer-

wehrrverordnung ist festgelegt, dass die Feuerwehr innerhalb von acht Minuten nach der Alarmierung wirksame Hilfe an der Schadensstelle leisten muss – d.h. Sie können sicher sein, dass innerhalb weniger Minuten nach absetzen des Notrufes bereits Rettungskräfte zu Ihnen unterwegs sind.

An der Einsatzstelle angekommen gibt der Gruppenführer eine erste Lagemeldung an die FEZ in Bacharach und fordert – je nach Bedarf – weitere Einsatzkräfte nach. Werden aufgrund der Schadenslage Wehren aus mehreren Orten der VG zu einem Einsatz gerufen, wird in der Regel auch der Wehrleiter mit zu dem Einsatz gerufen, um die einzelnen Wehren zu koordinieren.

Das wichtigste für den Gruppenführer an der Einsatzstelle ist es, sich gründlich und trotzdem schnell ein Bild der Lage zu verschaffen.

Stellen Sie sich vor – Sie werden mitten im lesen dieses Artikels in ein Auto verfrachtet und Sie stehen 3 Minuten später vor einem Schadensereignis. Sie müssen nun auf sich selbst gestellt entscheiden, was nun getan wird. Das geht nur, wenn Sie entsprechend ausgebildet sind und Sie sich schnell ein umfangreiches Bild der Lage verschaffen können.

Deshalb wundern Sie sich nicht, wenn nach dem Eintreffen der Feuerwehr vermeintlich nicht viel passiert. In Wirklichkeit passiert sehr viel: Wir verschaffen uns einen Überblick und planen den weiteren Einsatzverlauf. Denn nur wenn wir dies tun, können wir auch wirklich wirksame Hilfe einleiten. Nach der Erkundung gibt der Gruppenführer einen Einsatzbefehl an seine Mannschaft. Dann nimmt der Einsatz seinen Lauf. Während des Einsatzes wird immer wieder kontrolliert, ob der Einsatz wie geplant verläuft.

Erst wenn sichergestellt ist, dass keine Gefahr mehr besteht, wird der Einsatz beendet, alle Einsatzmittel wieder im Auto verstaut und zurück zum Feuerwehrgerätehaus gefahren. Haben sich alle Fahrzeuge vom Einsatz abgemeldet, macht auch die FEZ in Bacharach wieder ‚Feierabend‘. Für die ausgerückten Einsatzkräfte ist dann meist noch nicht ganz Schluss – alle Geräte die im Einsatz waren werden noch gereinigt und für den nächsten Einsatz bereit gemacht – denn der könnte schon kurz darauf wieder anstehen. In den nächsten Tagen schreibt der Gruppenführer noch seinen

Einsatzbericht und gibt diesen bei der Verbandsgemeinde ab. Dann ist der Einsatz wirklich abgearbeitet.

Hinweise zum Notruf per Handy:

Zukünftig können Sie nur noch einen Notruf per Handy absetzen, wenn eine freigeschaltete SIM-Karte im Handy eingelegt ist. Die Variante mit jedem Handy ohne SIM-Karte einen Notruf absetzen zu können wird nach und nach abgestellt weil durch die fehlende Rufnummernübermittlung des Teilnehmers zu viel Missbrauch (Fehlalarme) getrieben wurde !

Im Bereich des Rheintales kann es passieren, dass Sie bei einem Notruf in der Leitstelle in Bad Schwalbach landen. Diese stellt sie dann zu „unserer“ Leitstelle nach Mainz durch. Grund hierfür ist, dass Ihr Handy sich auf einem Mobilfunkmast auf der hessischen Seite eingeloggt hat. Daher landen alle Notrufe in der zuständigen hessischen Leitstelle.

Funken.....aber wie?

Von Yvonne Riediger-Schubach

Diese Frage haben sich alle gestellt, die am Samstag den 10.10.2009 in den Schulungsräumen der Feuerwehr Ingelheim erschienen waren.

Die Gruppengröße war mit 13 Personen sehr übersichtlich und angenehm; die Inhalte des Funklehrgangs hatten es allerdings in sich.

- Amplituden
- Lambda,
- Inversionswetterlage
- Frequenzmodulation.....

all diese Sachen ließen große Fragezeichen über den Köpfen der Teilnehmer erscheinen und es wurde allen klar, dass „Funken“ nicht heißt, ich nehme mein Funkgerät, schalte es ein und funke einfach drauf los.

Nein! Denn zuerst mussten wir die physikalischen, technischen und systematischen Grundlagen, sowie die vorgeschriebene Funkdisziplin erlernen, bevor wir zum Schluss des ersten Lehrgangstages „Trockenübungen“ im Schulungsraum machen durften.

Da am Samstag darauf (17.10.09) auch gleich schon die theoretische und auch praktische Prüfung angesetzt war, war

die Anspannung bei uns Teilnehmern enorm hoch.

Thomas Laloï und ich (Yvonne Riediger-Schubach) waren beide für diesen Lehrgang angemeldet.

Zu Hause, alleine mit dem Stoff und bewaffnet mit dem Schulungsheft, haben wir dann gelernt was das Zeug hielt und schnell durften wir den „AHA-Effekt“ genießen, die Zusammenhänge auch zu verstehen.

Der 17.10. begann dann mit zwei Stunden Kartenkunde, bei der wir auf der einen Seite lernten, wie man vorhandene Koordinaten auf einer Karte findet, auf der anderen Seite auch einen bestimmten Punkt auf der Karte mit den richtigen Koordinaten zu benennen.

Die schriftliche Prüfung kam dann direkt nach der Kartenkunde und nun durfte jeder zeigen, was er konnte.

Mit dem Gefühl der Ungewissheit wurde man dann in die Mittagspause geschickt und der Nachmittag war geprägt vom praktischen Umgang mit den Funkgeräten. Es wurden Einsätze nachgespielt und wie es im Leben immer so ist, wenn es kommt, kommt alles auf einmal!

So war ich doch ziemlich am Rudern, da ich zweimal die Besatzung des Einsatzleitwagens übernehmen musste, der gleich mit zwei Funkgeräten ausgestattet ist. Die Aufgabe des Einsatzleitwagens (ELW) ist es, mit den Kräften vor Ort über ein 2-m Funkgerät und mit der Feuerwehrleitzentrale (FEZ) über ein 4-m Funkgerät in Kontakt zu stehen.

Man koordiniert also diese Einsätze. Zusätzlich muss man alles schriftlich festhalten und auch immer wieder Rückmeldungen an die Einsatzkräfte geben, die auf nachgeforderte Kräfte dringend warten, wie Rettungshubschrauber, Suchhundestaffel, Notärzte, DLRG-Tauchergruppe usw.

Ich kam mächtig ins Schwitzen...

Zu guter Letzt haben 11 von 13 Personen diesen Funklehrgang bestanden.

Mir, und sicherlich auch Thomas Laloï, hat dieser Funklehrgang sehr viel gebracht und man hat die Angst genommen bekommen, in ein Funkgerät zu sprechen.

Es ist eben doch nicht so, wie in der Kindheit.....“Toni 1 an Toni 2..wo sind die Bonbons versteckt?!“

Freiwillige Feuerwehr Trechtingshausen/Freunde der Feuerwehr Trechtingshausen

Kontakt: Michael Braun
Weinstraße 3
55413 Trechtingshausen
Tel: 06721-6431

Sie finden uns jeden Mittwoch ab 19 Uhr
in unserem Gerätehaus Am Wasem in
Trechtingshausen.

Besuchen Sie auch unsere
Internetseite

www.ff-trechtingshausen.de

Jahreshauptversammlung 2010

Von D. Dahlem



Am Freitag, den 05.02. fand im Feuerwehrgerätehaus Trechtingshausen die Jahreshauptversammlung des Fördervereins „Freunde der Feuerwehr Trechtingshausen“ e.V. statt.

Neben den aktiven Feuerwehrleuten hatten auch zahlreiche Mitglieder des Fördervereins, der Ortsbürgermeister Herbert Palmes, der erste Beigeordnete Reiner Reißland, sowie eine Vertreterin der Presse den Weg ins Gerätehaus gefunden.

In den Berichten des Schriftführers D. Dahlem und des ersten Vorsitzenden Michael Braun wurde das vergangene Jahr noch einmal Revue passieren lassen. Im Jahr 2009 wurde die Freiwillige Feuerwehr Trechtingshausen zu 21 Einsätzen gerufen. Auf diese 21 Einsätze kamen:

- 8 Brandeinsätze
- 8 Bootseinsätze
- 1 Verkehrsunfall
- 1 Hilfeleistung,
- 1 Personensuche
- 3 Einsätze nach Unwettern

21 Übungen wurden abgehalten:

- 9 „normale“ Übungen
- 3 Bootsübungen
- 7 Übungen mit anderen Wehren der VG
- 1 Alarmübung

Zwei Mitglieder der Feuerwehr besuchten Lehrgänge auf Kreisebene, vier Mitglieder besuchten Lehrgänge an der Landesfeuerwehrschule in Koblenz.

Erstmals fand im Jahr 2009 der Wettbewerb im Frauentragen statt, welcher von den Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Bingen Gausenheim organisiert wurde. Ein Team der Trechtingshäuser Feuerwehr nahm an diesem Wettbewerb teil und brachte den Siegerpokal in der Mannschaftswertung mit nach Trechtingshausen. Dieser Titel muss nun 2010 verteidigt werden.

Weitere Termine 2009 waren die Teilnahme am Feuerwehrmarsch der Freiwilligen Feuerwehr Bingen-Kempton, ein Aktivenausflug zum Bowling nach Ingelheim, die obligatorischen Brandwachen zum Fastnachtsumzug, zu Fronleichnam, an Rhein im Feuerzauber und zum Martinsumzug. Auch der traditionelle Nikolausdienst mit anschließender Nikolausfeier durfte 2009 natürlich nicht fehlen.

Auf Vorschlag der Kassenprüfer Hans Herbert Junck und Wolfgang Schreiber wurden der Kassierer und der restliche Vorstand von der Versammlung einstimmig entlastet. Bei den Neuwahlen des Vorstands wurde der alte Vorstand im Amt bestätigt:

1. Vorsitzender- Michael Braun
2. Vorsitzender – Jochen Platz

Kassierer – Hans Peter Weber

Schriftführer – D. Dahlem

Jugendvertretung – Patricia Orth

Gerätewart – Horst Rick

1. Beisitzer – Tobias Hanß
2. Beisitzer Christopher Moppey

Kassenprüfer für 2010 sind Wolfgang Schreiber und Bettina Spiegel.

Im Anschluss an die Berichte von Schriftführer, Kassierer und erstem Vorsitzenden, sowie den Vorstandswahlen, konnte Wehrführer Michael Braun noch einige Beförderungen vornehmen.

Befördert wurden:

Horst Rick – Oberlöschmeister

Hans Peter Weber – Oberlöschmeister

Tobias Hanß – Brandmeister

Matthias Platz – Oberfeuerwehrmann

Thomas Laloi – Feuerwehrmann



Was sonst noch war...

Am 15.02. kam ein aus Richtung Niederheimbach kommendes Fahrzeug kurz vor der Mündung der Römerstraße auf der glatten Straße von der Fahrbahn ab, drehte sich und schlug in das Geländer des Bürgersteigs ein. Verletzt wurde zum Glück niemand.



Wie auch in den vergangenen Jahren hat die Freiwillige Feuerwehr Trechtingshausen auch 2010 wieder mit einem Wagen am Trechtingshäuser Fastnachtsumzug teilgenommen.

Motto dieses Jahr "Fantasie und Märchenland".

Unser Beitrag: Schneewittchen und die sieben Zwerge.

